
Ruthild Hockenjos

Werkstatt Religionen und Weltanschauungen in Berlin

1. Wie kam es zu einer Werkstatt Religionen und Weltanschauungen?

Eine kulturell und religiös immer vielfältigere Landschaft in Berlin forderte uns dazu heraus, einerseits Materialien dazu für den schulischen Gebrauch zu finden und andererseits selbst mit Angehörigen unterschiedlichster Religionen und Weltanschauungen ins Gespräch zu kommen. Der Plan, in eigenen Räumen eine reale Lernwerkstatt mit materieller und personeller Ausstattung zu realisieren, scheiterte an der Finanzierungsfrage. Stattdessen entwickelte sich aus dieser Ursprungsidee eine Dialogrunde von 15-25 Beteiligten, eingebunden und unterstützt durch die Berliner Werkstatt der Kulturen. Seit 1998 erarbeitet sie Themen, sammelt und veröffentlicht Materialien und führt jährlich eine Fachtagung durch.

2. Wie arbeitet die Werkstatt?

Die Werkstatt Religionen und Weltanschauungen (WRW) trifft sich monatlich zu einem gleichberechtigten, demokratischen Dialog, bei dem nicht über, sondern mit unterschiedlichen Religionen und Weltanschauungen zu einem jährlich gemeinsam gewählten Thema gesprochen wird. Beteiligt sind z. Zt. Angehörige von Baha'i, Buddhismus, Christen (afrik. Freikirche, ev., kath., russ. orthodox), Hinduismus, Islam (Sunniten, Sufis), Judentum und weltlicher Humanismus; die Beteiligten kommen z.T. aus dem schulischen Umfeld und sind nicht offizielle Vertreter ihrer Glaubens-/Weltanschauungsgemeinschaft sondern auskunftsfähige Angehörige.

Gegenseitiger Respekt ist die Basis unserer Dialoge; Ziel ist es, voneinander zu lernen; dabei geht es nicht um die Annäherung an „eine Wahrheit“, sondern um viele Wahrheiten. In einem Prozess des auf einander Hörens, Wahrnehmens und Verstehens kommen persönliche Erfahrungen, Orientierungen und Brüche zu Wort. In ihnen entdecken wir unsere religiösen Prägungen und Optionen.

Pro Jahr wird eine Fachtagung für Lehrkräfte organisiert. Themen waren bisher:

- „Advent und Ramadan – stille Zeiten und Fastenzeiten in den Religionen“
- „Leben, Sterben und Bestatten“
- „Erwachsenwerden“
- „Geschlechterrollen“.

Zu den Themen „Leben, Sterben und Bestatten“ und „Erwachsenwerden“ haben wir Material-Broschüren bei der Bundeszentrale für politische Bildung herausgegeben; die erste Broschüre ist inzwischen vergriffen; „Erwachsenwerden“ wurde nachgedruckt.

Die dritte Broschüre; diesmal zum Thema „Geschlechterrolle“; erscheint im Herbst 2007.

Für Schulen und andere Bildungseinrichtungen bietet die WRW eine Ausstellung an, die zum Nachfragen anregt und Möglichkeiten bietet, ins Gespräch zu kommen über die Vielfalt an religiösen und weltanschaulichen Perspektiven unter jungen Leuten in unserer Gesellschaft. Sie ist erhältlich auf CD-ROM zum Selber-Ausdrucken für eine Bereitstellungspauschale von 5 Euro bei der Werkstatt der Kulturen.

3. Projekte und Vorhaben

Die wachsende Nachfrage nach Informationen und einem Austausch zu themenspezifischen Fragestellungen (z.B. Geschlechterrollen) bestärkt die Initiatoren der WRW in ihrem Interesse, zukünftig ihre eigenen Dialog-Erfahrungen noch Ziel gerichteter in die Schulen vor Ort einzubringen.

Geplant ist daher über das Bildungsangebot der jährlichen Fachtagungen hinaus, die Dialog-Erfahrungen und -Methoden der WRW für die Elternarbeit an Schulen nutzbar zu machen. Mit einer Öffnung der Schule für Dialogforen zu religiösen und weltanschaulichen Themen möchte die WRW die Elternarbeit unterstützen, die gerade im interkulturellen und interreligiösen Kontext als unverzichtbar für die Entwicklung einer positiven Schulkultur angesehen wird.

4. Erfahrungen und Fragestellungen aus der Werkstattarbeit

Der anfangs „offene Arbeitskreis“ musste eingegrenzt werden: Viele Anfragen – vor allem aus dem christlichen Bereich – zwingen dazu, sehr sensibel auf Balance in der Anzahl von Teilnehmenden der verschiedenen Religions- oder Weltanschauungsgemeinschaften zu achten.

Obwohl immer wieder – gerade von Stiftungseinrichtungen – ein eher begrenzter Dialog (Juden – Christen - Muslime) oder ein Dialog der „Weltreligionen“ gefordert wird, erweist sich die Vielfalt unserer Werkstatttrunde als sinnvoll und oft hilfreich.

Auch gerade in der Zusammenarbeit mit den weltlichen Humanisten entdecken wir Herausforderndes und Anregendes.

Die doppelte Zielorientierung, Dialogrunden zu einem (Jahres-)Thema und Materialsuche für Schule, erfordert und verhilft zu großem Engagement der Teilnehmenden; der Dialog wird nicht (nur) zum Selbstzweck geführt.

Die Orientierung auf Schule verpflichtet zu Grundgesetz-Orientierung. Dies ist sowohl Schutz vor Teilnahme fragwürdiger Gruppierungen als auch ständige Herausforderung und Maßstab für tradierte und gelebte Religion und Weltanschauung. So verstehen wir uns eher als demokratische Dialogrunde mit Religionen und Weltanschauungen denn als interreligiöse Dialogrunde.

Kontakt und weitere Informationen

<http://www.werkstatt-der-kulturen.de/220.html>